

Chancen ergreifen jetzt!
Mein Weg zum Beruf.
Menschen im Autismus-Spektrum im
Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk
Husum

1. Einleitung

"Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung" im Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk.

Das Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk (TSBW) ist eine Einrichtung des Diakonischen-Hilfswerks, Schleswig-Holstein (DHW) in der Gruppe Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie (NGD). Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung können hier eine Berufsvorbereitung, eine Erstausbildung oder eine Umschulung absolvieren.

Das TSBW orientiert sich an der Rahmenvereinbarung für Berufsbildungswerke und hat sich für seine Arbeit ein eigenes Leitbild gegeben, das alle Mitarbeitende auf den Dienst am Teilnehmenden verpflichtet. Die Teilnehmenden stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Hierbei arbeiten wir eng mit den Beruflichen Schulen des Kreises Nordfriesland zusammen.

Unsere Zielgruppen sind Menschen mit:

- Körperbehinderung
- Sinnesschädigung (z.B. Gehörlosigkeit, Schwerhörigkeit, usw.)
- Stoffwechselerkrankungen
- Allergien, Atemwegs- und Hauterkrankungen
- Entwicklungsstörungen, psychischer Minderbelastbarkeit
- Lernbehinderung
- Mehrfachbehinderung
- sowie Menschen aus dem Autismus-Spektrum (AS)

Unser multi-professionelles Team hat es sich zur Aufgabe gesetzt, die Teilnehmenden individuell zu fördern, Potenziale zu erkennen und ein späteres eigenständiges Arbeiten und Wohnen zu ermöglichen.

Insbesondere die Menschen aus dem Autismus-Spektrum benötigen hierbei besondere Unterstützung und Förderung, um gut auf ihr Potenzial zurückgreifen zu können. Dieser Personenkreis hat sich in den letzten Jahren in unserem Hause vergrößert und damit haben sich auch die Anforderungen an unsere tägliche Arbeit verändert.

In den folgenden Ausführungen werden unsere Abläufe und Angebote für Menschen aus dem Autismus-Spektrum dargestellt.

2. Was bedeutet Autismus?

Autismus ist laut ICD-10 (Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten) eine tiefgreifende Entwicklungsstörung. Sie wird eingeteilt in

- F84.0 Frühkindlicher Autismus (Kanner)
- F84.1 Atypischer Autismus
- F84.5 Asperger-Syndrom

Autismus geht mit einer qualitativen Beeinträchtigung der Interaktion, der Kommunikation sowie Spezialinteressen und stereotypen Verhaltensweisen einher. Darüber hinaus zeigen sich Besonderheiten in der Wahrnehmung und Verarbeitung von Informationen, was auf andere neurologische Zusammenhänge im Gehirn schließen lässt. Die Wahrnehmung kann hyper- oder auch hyposensibel sein. Gerade diese andere Wahrnehmung erschwert den Menschen im Autismus-Spektrum erheblich die Bewältigung des Alltags. Eine dauernde Überreizung durch Hör- und Seheindrücke ist so erschöpfend, dass ein voller Arbeitstag nur mit großer Anstrengung bewältigt werden kann. Probleme bei der Umstellung auf neue Situationen erschwert den beruflichen Einstieg und das Leben in einer neuen Wohnsituation zusätzlich. Diese Besonderheiten bleiben ein Leben lang und verändern sich je nach Alter und Entwicklung. Die Ausprägungen im Autismus-Spektrum sind individuell sehr unterschiedlich und es erfordert ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen hier die passenden Unterstützungsangebote auszuwählen.

3. Unsere Philosophie

Jede/ -r Teilnehmende wird individuell wahrgenommen und ihr/ihm begegnen wir auf Augenhöhe. Ein wertschätzender und respektvoller Umgang ist uns dabei sehr wichtig. Die Teilnehmenden werden in alle Prozesse mit eingebunden und hören und lesen, was über sie berichtet wird. Sie nehmen an den Rehaplankonferenzen teil. Für Menschen im Autismus-Spektrum stehen – falls keine anderen medizinischen Einschränkungen vorliegen – alle Ausbildungsbereiche zur Erprobung offen. Wir legen Wert auf Inklusion, soweit dies möglich ist und unterstützen individuell bei Bedarf. Wir halten das Voneinander-Lernen unabhängig von der Einschränkung für sehr wichtig und möchten daher Menschen aus dem Autismus-Spektrum nicht nur in eigenen Gruppen begleiten. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen uns, dass diese Teilnehmenden vielmehr können als man ihnen zutraut und sie sich sogar in die Teilnehmenden-Vertretung wählen lassen, wo sie sich für die Belange ihrer Ausbildungskolleg/-innen engagieren.

Diesen inklusiven Gedanken führen wir auch beim Personaleinsatz im Bereich Autismus fort. Wir haben einen Stab von Mitarbeitenden, welche die Weiterbildung "**Intensiv-Weiterbildung-Autismus Zertifikatskurs IWAZ**" bei **autismus Deutschland e.V.** durchlaufen haben. Diese sind im Vorberuflichen Bereich, in den Ausbildungen sowie im Lernort Wohnen Multiplikatoren, welche an der Umsetzung "autismus-gerechtes Arbeiten und Wohnen" mitarbeiten und die anderen Mitarbeitenden kollegial beraten. Darüber hinaus beschäftigen wir zwei Fachreferenten für Menschen mit Autismus, welche sich durch unterschiedliche berufliche Qualifikationen auszeichnen und die Teilnehmenden im Berufsbildungswerk begleiten, Mitarbeitende schulen, Konzepte weiterentwickeln, Soziales Kompetenztraining durchführen und für Fragen sowie Austauschmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Wir sehen mit diesem Fach-Team ein großes Potenzial, gute Bedingungen für Menschen im Autismus-Spektrum zu schaffen.

Wir arbeiten darüber hinaus seit 2005 mit dem Team der Beratungsstelle für Entwicklungsstörungen und Autismus aus Kiel zusammen.

Die Kollegen/ -innen unterstützen uns beim Thema Diagnostik, bilden unsere Mitarbeitenden weiter, coachen uns bei Teilnehmenden, die neben der Autismus-Diagnose noch zusätzliche psychische Komorbiditäten zeigen. Ebenfalls unterstützen sie uns zu den Themen Strukturierung und TEACCH¹.

Die Beratungsstelle begleitet und berät bei der Umsetzung der Konzepte SOKO I und SOKO II. Sie führen Einzelgespräche mit unseren Teilnehmenden und bearbeiten Themen wie Aufklärung über den eigenen Autismus, Umgang mit Kollegen und Vorgesetzten, Erkennen eigener Stärken und Schwächen u.v.m.

Diese fachliche Unterstützung von außen führt zu einer stetigen Weiterentwicklung und kritischen Reflektion unserer eigenen Arbeit.

Die regelmäßige Weiterbildung auch im Bereich "Autismus-Spektrum-Störung" ist für uns schon seit Jahren selbstverständlich. Mit mehreren Mitarbeitenden besuchen wir regelmäßig die Bundestagungen von autismus Deutschland e.V., nehmen an Online- sowie Präsenzfachtagen bspw. von Autismus Hamburg & AutSocial oder auch den Kollegen/ -innen aus dem Berufsbildungswerk Bugenhagen teil. 2025 haben wir einen eigenen Fortbildungstag zum Thema „Wie sich Autismus anfühlt“ für alle Mitarbeitenden im Berufsbildungswerk durchgeführt und sind dabei durch Referenten wie: Gee Vero, Andreas Knauerhase und Diana Will unterstützt worden. Uns ist bei solchen Fortbildungen nicht nur die Außenansicht, sondern auch die Innenansicht von Betroffenen wichtig. Wir führen bis zu vier Mal jährliche Infobörsen zu unterschiedlichen Themen rund um Autismus durch, um die Perspektiven unserer Mitarbeitenden zu diesem Thema zu erweitern und Raum für Fragen und Austausch untereinander zu bieten.

4. Unsere Arbeit

4.1 Das Informationsgespräch

Die ersten Kontakte mit unserem Berufsbildungswerk können über ganz unterschiedliche Wege entstehen. Interessierte Eltern und Betroffene können direkt Kontakt mit unseren Fachreferenten für Menschen mit Autismus aufnehmen und einen individuellen Informationstermin in unserem Hause vereinbaren. Diese auf die jeweiligen Interessenten zugeschnittenen Gespräche sind uns sehr wichtig. Sie finden in einer ruhigen Atmosphäre statt, in der die Abläufe einer Maßnahme und deren Voraussetzungen detailliert und strukturiert dargestellt werden. Die individuellen Interessen der Betroffenen werden dabei berücksichtigt. Wir fragen beispielsweise die bisherigen Praktikumserfahrungen und ob schon berufliche Schwerpunkte vorhanden sind ab. Hierbei gehen wir auch auf die Fragen der Eltern/ begleitenden Personen und Betroffenen ein. Im Rahmen des Infoterminals besichtigen und erklären wir den Lernort Wohnen und zeigen das Gelände, den Vorberuflichen Bereich oder den geplanten Ausbildungsbereich. Um die Fülle der Informationen einzuschränken, besprechen wir immer nur die für die angestrebte Maßnahme wichtigen Abläufe. Diese

¹ TEACCH steht für „Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children“ (dt.: „Behandlung und pädagogische Förderung autistischer und in ähnlicher Weise kommunikationsbehinderter Kinder“)

Gespräche werden protokolliert, so dass bei einem späteren Kontakt oder einer Anmeldung schon Vorinformationen da sind. Diese fließen auch in die Aufnahmeplanung mit ein. Ein späteres weiteres individuelles Treffen ist möglich, so dass Ängste und Befürchtungen im Vorfeld abgebaut werden können und eine größere Sicherheit bei der Entscheidung für unser Berufsbildungswerk entsteht.

4.2 Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)

Als Grundlage der BvB dient das Fachkonzept der Bundesagentur für Arbeit (BA) sowie die zwischen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke und der BA geschlossenen Leistungsbeschreibung; dieses findet unabhängig von der Behinderung Anwendung und wird individuell für den/ die jeweilige/ -n Teilnehmende/ -n ergänzt.

4.2.1 Das Vorbereitungsgespräch

Teilnehmende aus dem Autismus-Spektrum können sich häufig nur schwer auf neue Situationen einstellen und so ist der Wechsel in ein Berufsbildungswerk und der damit meist verbundene Einzug in den Lernort Wohnen eine große Herausforderung und mit vielen Ängsten verbunden. Zuhause gibt es meist feste Routinen und Regeln, die dem bisherigen Alltag klare Strukturen geben. Aus diesem Grund hat hier das Vorbereitungsgespräch nochmals eine wichtige Bedeutung. In diesem Gespräch können ausführlich und in einer ruhigen Atmosphäre alle wichtigen Dinge besprochen und die bisherigen Strukturen abgefragt werden. Eltern kennen den Hilfebedarf ihrer Kinder am besten und unsere Casemanager/ -innen erhalten einen ersten Eindruck darüber, was im Laufe der Maßnahme berücksichtigt werden sollte.

Die hierbei gesammelten Informationen geben uns einen guten Überblick, welche Unterstützung der/die Teilnehmende während der Berufsvorbereitung/ Ausbildung sowohl am Arbeitsplatz, in der Schule und auch im Lernort Wohnen benötigt.

Am Aufnahmetag führt die/ der zuständige Fachreferent/ -in für Menschen mit Autismus ein Gespräch mit dem/der Teilnehmenden und den Eltern/ Begleitpersonen, um den erforderlichen Unterstützungsbedarf und die Wünsche und Anregungen zu erfassen. Sie/ Er wird als Ansprechpartner/ -in für die Teilnehmenden mit ASS während der Maßnahmen begleitend und beratend tätig sein.

4.2.2 Mögliche Unterstützungsangebote

- Wecken durch unseren Nachtdienst in der Anfangszeit bis ein eigenständiges Aufstehen trainiert wurde
- Erinnerung an das Duschen/Zähneputzen und den Wäschewechsel durch die Erzieher/ -innen im Lernort Wohnen
- Anleitung durch den/die Erzieher/ -in bei der Reinigung des Zimmers und des Badezimmers
- Begleitung in die Mensa

- Begleitung in die Schule durch geschultes Personal
- Erstellen eines Wochenplanes im Arbeitsbereich und/oder Lernort Wohnen
- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme mit anderen Teilnehmenden in der Freizeit
- Erinnerung an wichtige Termine durch den/die Ausbilder/ -in, Erzieher/ -in, Sozialpädagogen/ -in
- Überwachung bei der Einnahme von Medikamenten durch unser Team Gesundheit
- Spezielles Essen in Absprache mit unserer Diätköchin gemäß den Gewohnheiten des/der Teilnehmenden – hier ist vieles möglich (z.B. zusätzliches Essenspaket für die Pause)

Unser Hilfenetzwerk deckt den tatsächlichen Bedarf ab und zieht sich schrittweise bei zunehmender Verselbstständigung zurück.

4.2.3 Sozialpädagogische Angebote

Basis-Sozial-Kompetenztraining für BvB-Teilnehmende aus dem Autismus-Spektrum.

Die Teilnahme an allen anderen sozialpädagogischen und sportlichen Angeboten ist möglich und wird individuell zwischen den Teilnehmenden und den Mitarbeitenden im Lernort Wohnen abgesprochen. Falls ein Interessensgebiet eines/ einer Teilnehmenden in unserem Hause nicht angeboten wird – beispielsweise Kampfsport – wird der Kontakt zu hiesigen Sportvereinen hergestellt und der/ die Teilnehmende dorthin begleitet.

Unsere weiteren vorberuflichen Angebote Eignungsabklärung/ Berufsfindung sowie Arbeitserprobung greifen auf dieselben Ressourcen zurück.

4.3 Ausbildung

Falls keine körperlichen oder kognitiven Einschränkungen vorliegen, haben unsere Teilnehmenden aus dem Autismus-Spektrum Zugang zu allen Berufsfeldern und Berufen. Aus diesem Grund finden wir Teilnehmende mit ASS in fast allen angebotenen Berufen und sehen damit, wie unterschiedlich die Begabungen und Kompetenzen sind. Verallgemeinernde Aussagen wie: "Autisten können nicht in kundenorientierten Berufen arbeiten", können wir nicht bestätigen. Es muss immer individuell geschaut werden, wo liegen die Bedürfnisse und Fähigkeiten.

Der Übergang von einer Berufsvorbereitenden Maßnahme in Ausbildung stellt nochmals eine große Herausforderung dar. Das meist andere Arbeitsumfeld, eine neue Wohnform, andere Ansprechpartner/ -innen und deutlich höhere Schulanforderungen aufgrund der Neuordnung vieler Berufe erfordern mehr Unterstützung in den ersten Wochen der Ausbildung. Dies gilt auch für diejenigen, die direkt bei uns in die Ausbildung einsteigen. Was bisher gut lief, muss nun nicht unbedingt funktionieren, deshalb müssen neue Strukturen erarbeitet und eingeübt werden.

Dies zeigt uns, wie wichtig auch hier ein gut vorbereiteter Übergang ist. Deshalb werden am Ende der Vorberuflichen Maßnahmen Übergabe-Gespräche zwischen dem Casemanagement des Vorberuflichen Bereiches und der Ausbildung sowie den Ausbildern/-innen in den

jeweiligen Ausbildungsbereichen geführt, um erarbeitete Strukturen weiterzuführen. Darüber hinaus machen auch die Psychologinnen des Vorberuflichen Bereiches ein Übergabe-Gespräch mit den Psychologinnen/ -en der Ausbildung sowie den Fachreferenten für Menschen mit Autismus um die weitere Anbindung bei Bedarf zu sichern. Auch unsere Teilnehmenden lernen im Gespräch ihre/ -n zukünftige/ -n Casemanager/ -in, vorab kennen.

Die Erzieher/ -innen in unserem vorberuflichen Internat informieren die Teilnehmenden über die unterschiedlichen Wohnmöglichkeiten während der Ausbildung (Internat, Einzelappartements, Wohngemeinschaften). Die Entscheidung über die abschließende Unterbringung wird in einem Belegungsteam, in welchem Mitarbeitende aus allen Bereichen des Lernort Wohnens zusammenkommen, besprochen. Die Entscheidung der Wohnform ist abhängig von den lebenspraktischen Fertigkeiten, der psychischen Belastbarkeit aber auch dem medizinischem Unterstützungsbedarf.

Auch die Auszubildenden erhalten am Aufnahmetag eine Begrüßungsmappe mit allen wichtigen Informationen rund um das TSBW und die Stadt Husum. Hier werden ebenfalls alle wichtigen Ansprechpersonen genannt und mit Foto aufgeführt.

4.3.1 Das erste Ausbildungsjahr

Jeder Ausbildungsbereich startet die Ausbildung mit einem Einführungsseminar, in denen die wichtigsten Grundinformationen rund um die Ausbildung vermittelt werden. Hierbei geht es um Arbeitssicherheit, Ausbildungsvertrag, Regeln in der Ausbildung u.ä. Diese Tage gestaltet jeder Bereich fachlich und gruppendynamisch individuell. Das Starten der Ausbildung mit allen anderen zusammen sehen wir als sehr wichtig und inklusiv an und organisieren aus diesem Grund kein gesondertes Einführungsseminar für Teilnehmende aus dem Autismus-Spektrum.

Für diese werden jedoch die vorgestellten Inhalte des Einführungsseminars bei Bedarf nochmals gesondert in einer kleineren Gruppe wiederholt, falls dies notwendig ist. Darüber hinaus ist das Visualisieren wichtiger Inhalte ein wesentlicher Bestandteil unserer Ausbildungen.

Die Casemanager/ -innen sind zuverlässige und beständige Ansprechpartner/ -innen für unsere Teilnehmenden aus dem Autismus-Spektrum während der gesamten Ausbildungszeit. Sie stellen in kritischen – autismus-spezifischen Situationen den Kontakt zu den Fachreferenten für Menschen mit Autismus her. Diese besprechen praktische Lösungen, um anstrengende oder unverständliche Situationen in Ausbildung oder im Lernort Wohnen zu entspannen.

Da unsere Auszubildenden in die Berufsschule des Kreises Nordfriesland gehen, beobachten unsere Ausbilder/ -innen oder auch das Casemanagement den Start ins 1. Ausbildungsjahr. Falls nötig wird der Berufsschulstoff in der Ausbildung nachgearbeitet und es werden

Strukturierungshilfen sowie Förderunterricht gegeben. Im Bedarfsfall nehmen wir mit dem für Berufsschulen zuständigen Mitarbeiter der BIS-Autismus Kontakt auf, die bei schulischen Problemen im Kontext autistischen Verhaltens in allen Formen und Stufen des öffentlichen Schulsystems unterstützt.

In den Ausbildungsbereichen erfolgen Anpassungen an persönliche Bedürfnisse entsprechend gestellter Aufgaben und unter Berücksichtigung des Arbeitsschutzes.

Im Lernort Wohnen wird an der weiteren Verselbständigung gearbeitet. Die Erzieher/ -innen unterstützen auch hier die Erweiterung der Alltagskompetenzen.

Während des 1. Ausbildungsjahres bieten wir ein Soziales Kompetenztraining für Teilnehmende mit ASS an. Wir nehmen hierbei als Arbeitsgrundlage "SOKO Autismus" von Anne Häußler u.a.

4.3.2 Die weiteren Ausbildungsjahre

Die Unterstützungsangebote des ersten Ausbildungsjahres werden bei Bedarf weitergeführt. Die Internate arbeiten an einer weiteren Verselbständigung, um den Umzug in eine Wohnung anzustreben. Hierbei orientieren wir uns immer am individuellen Entwicklungsstand der Teilnehmenden.

Im Verlauf der Ausbildung begleiten unsere Integrationsmitarbeiter/ -innen, die alle auch im Bereich Autismus geschult wurden, die Suche nach Praktikums- und späteren Arbeitsplätzen. Sie stimmen die Bewerbungstrainings gerade bei den Teilnehmenden mit ASS individuell ab. Falls hier kein Bewerbungstraining in der Gruppe möglich ist, wird dies in Einzelsituationen durchgeführt. Hier setzt auch unser Soziales Kompetenztraining II an, das auf die Bewerbungssituation und das Verhalten am Arbeitsplatz mit Kollegen und Vorgesetzten abzielt. Es startet im 2. Ausbildungsjahr und soll die Teilnehmenden mit ASS dazu befähigen ihren eigenen Autismus erklären, ihre Stärken beschreiben und die Ausbildung im TSBW darstellen zu können.

Unsere Integrationsmitarbeiter/ -innen bereiten mit den Auszubildenden die Praktikumsphase vor und begleiten diese bei Bedarf zum Vorstellungsgespräch. Sie klären das Unternehmen über die besonderen Anforderungen im Bereich Autismus-Spektrum-Störung auf, wenn der/ die Teilnehmende dies möchte. Auf Wunsch schulen wir vor Ort die Mitarbeitenden zum Thema.

Unsere Teilnehmenden werden in den letzten Monaten der Ausbildung intensiv auf die Abschlussprüfung vorbereitet. Die entsprechenden Anträge auf Nachteilsausgleich werden gestellt und die Prüfungssituation wird möglichst individuell ausgestaltet (z.B. Einzelraum für die schriftliche Prüfung, Begleitung durch eine Vertrauensperson zur praktischen Prüfung).

4.3.3 Übergang nach der Ausbildung – vom TSBW zum Arbeitsplatz

Erfahrungsgemäß profitieren unsere Teilnehmenden mit ASS am meisten von längerfristigen Praktika und/oder VAmB-Maßnahmen (Verzahnte Ausbildung mit Berufsbildungswerken),

denn dabei können sich sowohl der/die Auszubildende als auch das Unternehmen aufeinander einstellen. Im Idealfall ergibt sich so ein Arbeitsplatz und der Übergang vom TSBW in die Arbeitswelt kann gut vorbereitet werden.

In Bezug auf das Wohnen nehmen wir häufig frühzeitig Kontakt mit den Eltern/ Begleitpersonen auf, um die zukünftigen Pläne und Wünsche zu erfahren und die Teilnehmenden zu unterstützen. Hierbei sind die Erfahrungen aus unserem Lernort Wohnen wichtig, da die dortigen Mitarbeitenden einschätzen können, inwieweit selbstständiges Wohnen in einer eigenen Wohnung möglich ist und welcher Unterstützungsbedarf weiterhin bestehen wird. Falls gewünscht helfen wir bei der Suche nach einer passenden Wohnform oder auch Wohneinrichtung.

5. Unser Netzwerk

Das Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk ist seit einigen Jahren Mitglied bei autismus Deutschland e.V. Hierbei nutzen wir die Weiterbildungsangebote und nehmen an den Bundestagungen teil.

Wir arbeiten im Arbeitskreis "Autismus-Spektrum-Störung" mit, der sich die Aufgabe gestellt hat, die Bedingungen für Autistinnen/ en in den Berufsbildungswerken zu verbessern und die Abbruchquoten zu verringern. In diesem Arbeitskreis treffen sich zweimal jährlich das Bugenhagen Berufsbildungswerk, BBW Hamburg, Autismus-Institut Hamburg, Autismus Hamburg e.V., Mitarbeitende von autSocial Hamburg sowie autismus Deutschland e.V. Das Netzwerk Autismus-Spektrum-Störung SH des Paritätischen Schleswig-Holstein in Kiel informiert uns regelmäßig über seine Aktivitäten und wir nehmen dort ab und zu an Treffen teil.

In Husum haben wir engen Kontakt zu autismusspezifischen Wohngruppen.

Besonders erwähnenswert ist die gute Zusammenarbeit mit der Berufsschule des Kreises Nordfriesland. Hier findet ein enger Austausch auch in Konfliktfällen statt und einige Abteilungen wurden durch uns zum Thema Autismus geschult.